



SPRACHE FÜR DAS GANZE LEBEN.

Förderung der frühkindlichen Sprachbildung in Familie und elementarpädagogischen Einrichtungen als Schlüssel zu erfolgreichen Bildungslaufbahnen

***„Die Grenzen meiner Sprache
sind die Grenzen meiner Welt.“***

Ludwig Wittgenstein

SCHLÜSSEL ZUR WELT

Sprache (verbal und nonverbal) ist „**Schlüssel zur Welt**“.
Mit einer erfolgreichen Sprachbildung:

- finden und expandieren wir unsere **Zugänge zur Welt**,
- **teilen uns** anderen Menschen **mit** und
- **knüpfen soziale Beziehungen**,
- kommen **in der Gesellschaft** an und finden **Platz** in ihr,
- können persönliche und berufliche **Erfolge erzielen**.

Eine hohe Sprachkompetenz fördert nachhaltig die **gesamte** kindliche Entwicklung.

SCHLÜSSEL ZUR WELT

Sprache wirkt nicht nur als Träger von Information, sondern auch von **Persönlichkeit, Identität** und **Zugehörigkeit, Geschichte** und **Kultur**.

Sie ist auch **kein wertfreies Werkzeug**. Wörter und Redensarten sind Ausdruck von geistiger Haltung und können auch für menschenfeindliche Ideologien und deren Verbreitung eingesetzt werden, wie uns aus unserer österreichischen Geschichte nur allzu bekannt ist.

Unsere Sprach(en)kompetenz und das Wissen um die Wirkungsmacht von Sprache beeinflussen wesentlich die jeweiligen Möglichkeiten zur **gesellschaftlichen Teilhabe** und **Wahrnehmung unserer demokratischen Rechte und Verantwortungen** – in all unseren Lebensbezügen. Ohne sprachliche Verständigungsfähigkeit ist eine aktive Beteiligung an der Gesellschaft kaum möglich.

SCHLÜSSEL ZUR WELT

- Der **Aufbau von Sprachkompetenzen** zählt daher zu den **zentralen Entwicklungsaufgaben** von Kindern, sie dienen als Basis für einen erfolgreichen Bildungsweg und werden als „**Lebenschancen**“ bewertet.
- Alle **Grundlagen** dafür werden bereits in frühkindlichem Alter gelegt.
- Sprachliche Bildung hängt dabei von vielen Faktoren ab und ist immer ein **Entwicklungsprozess mit individuellen Unterschieden**. Eine entscheidende Rolle spielt aber auf jeden Fall das Umfeld des Kindes.

30 MILLION WORD GAP

- US-amerikanischen Studie „**Meaningful Differences in the Everyday Experience of Young American Children**“ > Fachartikel „**The Early Catastrophe: The 30 Million Word Gap by Age 3**“ (Betty Hart und Todd R. Risley, 1995) zum
- Einfluss der familiären Sprechgewohnheiten auf die kindliche Aneignung der Sprache:
- die direkte sprachliche Kommunikation von Eltern mit ihren Kindern (im Alter zwischen dem 14. und 26. Lebensmonat) hat immense Auswirkungen auf den späteren Umfang des kindlichen Wortschatzes.
- **Menge** des Gesprochenen, aber auch die **sprachliche Vielfalt** sind **entscheidend**.

30 MILLION WORD GAP

- **Durchschnittsfamilie** wöchentlich 62.000 Wörter
Spitzenreiter-Familie wöchentlich 215.000 Wörter
- Dieser **Unterschied summiert sich** bis zum **vierten Geburtstag** auf einen **Unterschied von 32 Millionen gehörten bzw. gewechselten Wörtern.**
- Die **Folgen für die Kinder** mit geringerem Sprachinput sind nicht nur ein deutlich **geringerer Wortschatz**, sondern auch ein **geringer entwickeltes Sprachverständnis.** Beides beeinflusst die Lernvoraussetzungen in **Kindergarten und Schule** negativ und reduziert demnach auch die Bildungschancen dieser Kinder.

SPRACHERWERB: TURBO FÜR KOGNITIVE ENTWICKLUNG

- Mit den sprachlichen Fortschritten entwickeln sich auch die sogenannten kognitiven Fähigkeiten weiter, zu denen u. a. **Aufmerksamkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis oder Vorstellungskraft** zählen.
- Indem wir **über Erfahrungen, Wahrnehmungen und Handlungen sprechen**, können wir **Zusammenhänge erkennen** und analysieren, **Gesetzmäßigkeiten verstehen** und auf andere Bereiche übertragen.
- Indem wir **über Erlebtes nachdenken**, **vertiefen** wir unser **Wissen um die Welt** und können diese aktiv (mit)gestalten.

Spracherwerb = Training für die grauen Zellen

VIA SPRACHE ZU EINFÜHLUNGSVERMÖGEN UND GESELLSCHAFTLICHER TEILHABE

- Sprache ist auch wichtige **Grundlage für die Entwicklung sozialer Kompetenzen**. Denn mit Sprache können wir unsere Eindrücke verarbeiten und Gefühle ausdrücken. Und wir erfahren durch sie, was andere denken und fühlen. Ganz nebenher lernen Kinder, sich in die Gedanken und Gefühle anderer zu versetzen. Sie entwickeln **Einfühlungsvermögen und emotionale Intelligenz**.
- Kinder, die schon früh gelernt haben, dass sie **durch Sprache in Dialog mit ihrer Umwelt** treten und diese beeinflussen können, fügen sich leichter in Gruppen ein. Haben sie die Kompetenz, ihre Gedanken und Gefühle artikulieren zu können, finden sie schneller ihren **Platz in der Gemeinschaft**. Und sie werden auch mehr wahrgenommen als Kinder, bei denen das nicht der Fall ist.

FACHSCHWERPUNKTE IM HILFSWERK

Kompetenz stärken. Öffentlichkeit informieren.

KINDER, JUGEND UND FAMILIE (KIJUFA)

- Das Hilfswerk begleitet in Österreich tagtäglich fast **20.000 Kinder** beim **Entfalten** ihrer **Lebenschancen** sowie beim Hineinwachsen in unsere Welt und ihre Welt von morgen. Die **ganzheitliche Entwicklung der Kinder**, die uns anvertraut sind, ist uns daher ein zentrales Anliegen.
- Neben den Eltern oder Erziehenden haben **Kinderbildungs- und Kinderbetreuungs-einrichtungen** eine **besonders wirkungsvolle und zentrale Aufgabe** in der **Anregung der kindlichen Sprachentwicklung** sowie der Förderung ihrer kommunikativen Kompetenzen. (vgl. Tietze et al. 2005, hinsichtlich Entwicklungsunterschieden von mehr als einem Jahr in Abhängigkeit der Kindergartenqualität)
- Weil wir wissen, wie wichtig für Eltern und Erziehende die gute Entwicklung ihrer Kinder ist, nehmen wir die vielfältigen **Anforderungen**, die an uns **als Bildungspartner** gestellt werden, ernst. Wir pflegen den **stetigen und regen Austausch mit Eltern und Erziehenden** und stellen unser **praxisorientiertes, fachliches Know-how** zur Verfügung.

FACHSCHWERPUNKT „SPRACHE“

2020/21 widmet sich der jährliche **Fachschwerpunkt** des Hilfswerk Österreich dem **Thema „Sprache“**. Im Rahmen dieser Initiative werden einerseits konkrete **Fortbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** im Hilfswerk gesetzt. „Andererseits bieten wir Eltern mit einem Webportal bzw. der **Broschüre ‚Sprechen macht schlauer – Wie Kinder fürs Leben lernen.‘** einen Streifzug durch die Entwicklung der eigenen Sprache – mit vielen anregenden Tipps zur aktiven Begleitung und Unterstützung der kindlichen Sprachentwicklung“,

KOMPETENZ STÄRKEN

Hilfswerk intern:

Gezielte Fort- und Weiterbildung *(ab Oktober 2020)*

- **rund 950 Personen** in Fortbildungsveranstaltungen für anleitendes und betreuendes Personal in 6 Landesverbänden des Hilfswerks (**Fachtagungen, Fortbildungstage**)
- 8 ganztägige Fachtagungen in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten mit insgesamt 20 Fachvorträgen und 85 themenspezifischen Workshops
- **Interne Webplattform für Mitarbeiter/innen des Hilfswerks**
 - Tagungsdokumentation der Vorträge und Workshops/Panels aller 8 Tagungen (auch zum Downloaden)
 - Online Sprachspielesammlung mit 70 Praxisanregungen zur alltagsintegrierten Sprachförderung

NÜTZLICHE TIPPS ZUM SPRACHERWERB FÜR ELTERN UND INTERESSIERTE

- Der neue **Ratgeber „Sprechen macht schlauer!“** ist gemeinsam mit dem bewährten Kinderbetreuungskompass unter 0800 800 820 oder office@hilfswerk.at kostenlos erhältlich.
- Die Broschüre und weitere interessante Informationen sind auch auf unserem **Webportal** www.hilfswerk.at/sprechen-macht-schlauer abrufbar.
- Die Broschüre wird aber auch im Rahmen der Roadshow **Hilfswerk on Tour** verteilt, die voraussichtlich im Sommer und Herbst 2020 an zahlreichen Orten in ganz Österreich Station macht und persönliche Information und Beratung für Eltern, Großeltern und Interessierte bietet.
Informationen unter www.hilfswerk.at.

DANK AN PARTNER UND SPONSOREN

Bei der Umsetzung des Fachschwerpunktes und der Jahresinitiative wird das Hilfswerk von seinen Partnern unterstützt.

- Die **Wiener Städtische Versicherung** unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Sprache für das ganze Leben“, desgleichen der **Zukunftsfonds der Republik Österreich** und der **Österreichische Integrationsfonds**.
- Bei seiner Jahresinitiative 2020 setzt das Hilfswerk auf starke Partner wie die **Erste Bank und Sparkassen** sowie die **s Versicherung**.



PRINZIPIEN DER SPRACHFÖRDERUNG

Mag. Dr. **Barbara Rössl-Krötzl**,
freie Sprachwissenschaftlerin und Instrumentalpädagogin

WIE ELTERN DEN SPRACHERWERB FÖRDERN KÖNNEN

Mag. **Martina Genser-Medlitsch**,
Fachliche Leitung Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste
beim Hilfswerk

HILFSWERK-RATGEBER



GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



**SPRECHEN
MACHT SCHLAUER.**

Wie Kinder fürs Leben lernen.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820



WIENER
STÄDTISCHE
WIENNA INSURANCE GROUP

**Was benötigen Kinder, damit Sprache
als Grundlage für Lernen und Bildung
wirken kann?**



Das Hilfswerk hat eine **Sprachpyramide** entwickelt, die Eltern und Erziehende dabei unterstützt, die kindliche Sprachentwicklung aktiv zu begleiten und zu fördern.

WIE SPRACHERWERB IN DER FAMILIE GELINGT

Zwei zentrale Faktoren sind entscheidend:

- Es braucht genügend **Zeit** und
- **sprachliche Zuwendung der erwachsenen Bezugspersonen.**

Beides in ausreichendem Umfang „bereitzustellen“ gelingt nur, wenn die **Sprachvermittlung in den (Familien-)Alltag** integriert wird.

Die **gemeinsam verbrachte Zeit** sollte daher auch gleich als „**Sprachzeit**“ genutzt werden.

ELTERN SOLLEN AUF EIGENE FÄHIGKEITEN VERTRAUEN

- **Keine Angst, jede/r kann das!**
- **Erwachsene passen sich ganz intuitiv dem „Lernmodus“ von Kindern an:** Sie „switchen“ bei Kleinstkindern fast automatisch in den „Baby Talk Modus“, d. h. sie sprechen melodischer, betonter und langsamer. Babys können so leichter einzelne Wörter herausfiltern und schließlich verstehen lernen.
- Ein paar Fragen können zum Nachdenken anregen:
 - Wie kann ich für mein Kind ein/e interessante/r Gesprächspartner/in sein?
 - In welchen Alltagssituationen könnte ich mein Tun öfter sprachlich begleiten?
 - Spreche ich für mein Kind deutlich, klar, verständlich und in angemessenem Tempo?
 - Wie reagiere ich auf die sprachlichen Äußerungen meines Kindes in verschiedenen Situationen?
 - Suche bzw. halte im beim Sprechen mit meinem Kind Augenkontakt?

BILDUNGSPOLITISCHE KONSEQUENZEN

Wo muss die Bildungspolitik ansetzen, um adäquate Voraussetzungen für Kinder sowie Pädagoginnen und Pädagogen zu schaffen?

Können wir es uns als Gesellschaft und als Staat leisten, beim Thema Spracherwerb säumig zu bleiben?

SPRACHERWERB FUNKTIONIERT ÜBERALL GLEICH

- **Grundprinzipien** bei der Sprachbildung gelten **auch in elementarpädagogischen Einrichtungen**.
- Auch hier sind die beiden Erfolgsfaktoren **Zeit und sensitive, individuelle sprachliche Zuwendung zu jedem einzelnen Kind** relevant.
- Dazu kommen noch die **Gestaltung eines anregenden und Sicherheit gebenden Gruppenklimas** und die einfühlsame Anregung verbaler Interaktionen unter den Kindern als Wirkfaktoren hinzu.

SPRACHBILDUNG IN DEN ALLTAG INTEGRIEREN

- Aus Sicht des Hilfswerks ist es daher sinnvoll, die **Sprachbildung** – sowohl im Erstsprach- als auch im Zweitspracherwerb – **im elementarpädagogischen Alltag integriert** zu fördern und **nur zusätzlich ergänzende bzw. vertiefende Kurse** (individuelle Förderung in Kleinstgruppen) anzubieten.
- Denn **curriculare Einheiten allein**, beispielsweise im Rahmen einer einzigen wöchentlichen „Unterrichtseinheit“ **durch eine (externe) Sprachpädagogien, gehen an der Wirklichkeit der Sprachentwicklung vorbei.**
- **Hilfswerk begrüßt Maßnahmen zur Sprachförderung im Regierungsprogramm.**

UMSETZUNG DER SPRACHFÖRDERUNG AKTUELL

- Es gibt zwischen Bund und Ländern eine **15a Vereinbarungen**, in der der Bund den Rahmen der Sprachförderung vorgibt und den Ländern die dafür nötigen Finanzmittel (anteilmäßig) zur Verfügung stellt.
- Die **konkrete Umsetzung** in der Praxis **ist Ländersache**.
- **Ergebnisse** dieser Praxis sind **heterogen**.
- Grundsätzlich besteht aus Sicht der Expertinnen und Experten (Nationaler Bildungsbericht 2018) ein **Reformbedarf für den elementarpädagogischen Bereich**. „Kompetenzzersplitterung“ führt zu divergierender pädagogischer Qualität.

REGIERUNG SETZT AUF STÄRKUNG DER ELEMENTAREN BILDUNG

- Errichtung eines **Beirates für Elementarpädagogik** zur Förderung der österreichweiten Zusammenarbeit und um Vorschläge für einheitliche Qualitätsmindeststandards in der Elementarpädagogik zu erarbeiten.
- Erarbeitung eines neuen, einheitlichen und verbindlichen **Bildungs- und Betreuungsrahmenplans** für alle elementaren Bildungseinrichtungen (inkl. Grundlagen zur Förderung von Talenten und Interessen sowie zum besseren Einstieg in die Bildungskarriere)
- Österreichweit **einheitliche Strategien zur Qualitätssicherung** in elementarpädagogischen Einrichtungen (Bildungsziele, Standards, Besuch, Haltung zu demokratischen Grundwerten und zur Gleichstellung der Geschlechter)

- **Flächendeckende Vereinheitlichung der pädagogischen Ausbildung von Assistenzpersonal** zur Sicherstellung eines breiten Betreuungsspektrums
- Bund-Ländervereinbarung zum **möglichst flächendeckenden, qualitätsvollen, VIF-konformen Ausbau elementarer Bildungsplätze > Barcelona-Ziele**
- **Ausbildungsoffensive für Elementarpädagoginnen und -pädagogen**, insbesondere in den berufsbegleitenden Kollegs für Elementarpädagogik.
- Den **Übergang gut gestalten**: Stärkung und Ausbau der Institutionen-übergreifenden Zusammenarbeit beim Übergang Kindergarten – Schule (Transitionen)
- Den **fachlichen Austausch von Pädagoginnen und Pädagogen** in Schule und Elementarpädagogik über Fallkonferenzen, Case-Management, gemeinsame Dienstbesprechungen sowie über verbesserte Bildungs- und Lehrpläne stärken

AUSBAU DER SPRACHFÖRDERUNG

- **Intensivierung der Sprachförderung** in elementaren Bildungseinrichtungen (z .B. DaZ-Ausbildung in der Elementarpädagogik, Entwicklung eines curricularen Konzepts einer durchgängigen Sprachbildung)
- Sprachlernen durch Beziehung: **Einsatz von sprachstimulierenden Techniken** im pädagogischen Alltag stärken

WORAUF ES JETZT ANKOMMT

Aus Sicht des Hilfswerk sind **Qualitätsmindeststandards** in der Elementarbildung essenziell, um die im aktuellen Bildungsrahmenplan vorgegebenen pädagogischen Handlungsleitlinien umsetzen zu können.

Die wesentlichen strukturellen Parameter sind:

- **Pädagoginnen-Kind-Schlüssel / Gruppengrößen**
- **Zeitliche Ressourcen**
- **Ausbildungsstandards bei Assistenzkräften**

PERSONAL-KIND-SCHLÜSSEL ESSENZIELL

- Ein angemessener Personal-Kind-Schlüssel und überschaubare Gruppengrößen bilden die Grundlage für qualitativ hochwertige, elementare Bildungsprozesse. Ein besserer Personal-Kind-Schlüssel wirkt sich vorteilhaft auf die kognitive und sprachliche Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern in Einrichtungen aus.
- **Derzeit** variiert der **Personal-Kind-Schlüssel** beispielsweise bei **Kleinkindgruppe** in der Altersstufe der Zwei- bis Dreijährigen **je nach Bundesland zwischen 1:3 bis 1:15** auf eine/n ausgebildete/n Pädagogin/ Pädagogen.
- Die **Empfehlungen von Expertinnen und Experten** liegen hingegen bei einem Schlüssel von **1:3 bis maximal 1:8**!

ZEITLICHE RESSOURCEN

- **Ressourcen für Beziehungsarbeit** mit dem jeweiligen Kind
Zeitlich und personell: Wir brauchen deutlich mehr Personal, damit Kinder sprach- und sprachfit werden. Qualitätsvolle Begleitung von Kindern in der Einrichtung heißt, dass pro Tag die Zeit für mindestens ein langes, ausführliches Gespräch / Spiel / Interaktionsgeschehen mit dem einzelnen Kind möglich sein muss.
- **Ressourcen für gelebte Bildungspartnerschaft mit Eltern** (verschiedenste soziale, kulturelle, nationale Hintergründe)
- **Ressourcen für interdisziplinären Austausch** mit z. B. Logopäd/innen und Expert/innen der Sprachförderung bei Sprachdefiziten oder sprachlichen Entwicklungsverzögerungen
- **Ressourcen für Vernetzung mit Primarschullehrkräften** im letzten Kindergartenjahr

AUSBILDUNG DER ASSISTENZKRÄFTE

Mit den BAFEP wurde eine Voraussetzung für die österreichweit einheitliche Ausbildung für Elementarpädagoginnen und -pädagogen geschaffen. Die **Ausbildung der Assistenzkräfte** hingegen ist **nicht geregelt**. Wir fordern daher:

- **Assistenzkräfte** in elementarpädagogischen Einrichtungen sollten in jedem Fall über eine **fachliche Ausbildung** verfügen. (In manchen Bundesländern braucht es keine oder nur eine rudimentäre fachliche Qualifikation).
- **Schaffung von Ausbildungsstandards für Assistenzkräfte mit bundesweiter Anerkennung.**

Die **Bundesregierung setzt** in ihrem Programm **auf die richtigen Themen**.

Allen Beteiligten muss aber klar sein, **ohne zusätzliches Geld wird es nicht gehen**.
Österreich hinkt im Vergleich mit anderen europäischen Ländern **hinterher**.

Wie bereits im nationalen Bildungsbericht 2018 festgehalten, braucht es eine

- **Erhöhung der Bildungsausgaben** und
- wirksame **Maßnahmen gegen den Mangel an pädagogischem Personal**.

BILDUNGS-AUSGABEN ERHÖHEN!

- **Österreichs Ausgaben für Elementarbildung: 0,6 Prozent des BIP**
- Ein Viertel weniger als der **Durchschnitt der OECD-Staaten** von **0,8 Prozent**.
- Die **Spitzenreiter** sind die bildungspolitischen Musterländer **Schweden und Norwegen mit jeweils 2,0 Prozent**. Empfohlen wird, zumindest ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts für den elementaren Bildungsbereich aufzuwenden.

Konsequenz ist die Nichterfüllung der Barcelona-Ziele

- Die in den Barcelona-Zielen der Europäischen Union angestrebte **Betreuungsquote von mindestens 33 Prozent bis 2010** bei den unter Dreijährigen wurde bei der letzten Erhebung im Jahr 2017/18 mit **26,1 Prozent** (68.168 von 261.253 Kindern), trotz eines Anstieges in den letzten zehn Jahren, deutlich verfehlt.

PROBLEM PERSONALMANGEL

Aktuelle besteht ein **Mangel an Pädagoginnen- und Pädagogen** im elementarpädagogischen Bereich. Dieser Fachkräftemangel gefährdet sämtliche Entwicklungsziele für die Elementarbildung.

GRÜNDE FÜR DIE PERSONALKNAPPHEIT

- **Fehlende Attraktivität** im Vergleich mit einer pädagogischen Tätigkeit in der Volksschule (Gehälter höher, tägliche Arbeitszeit geringer, mehr Freizeit im Jahr, Pausen zwischen den Arbeitseinheiten (Unterrichtsstunden))
- vergleichsweise **geringes Sozialprestige** elementarpädagogischer Berufe
- häufig **unstete Arbeitsverhältnisse** gerade am Beginn der Berufslaufbahn.

PERSONALMANGEL BEKÄMPFEN

Das Hilfswerk fordert eine deutliche **Attraktivierung der Berufe im Bereich der Elementarpädagogik** durch ein Bündel an Maßnahmen, die bei der **Verbesserung der Arbeitsbedingungen**:

- **Entlastung durch kleinere Gruppengrößen** bzw. bessere Betreuungsschlüssel,
- **Reduktion** oder Auslagerung **administrativer oder bürokratischer Tätigkeiten** zugunsten der Arbeit in der Gruppe,
- **fachliche Begleitung im herausfordernden Berufsalltag.**

FAZIT

- **Sprachbildung** ist wichtiger Auftrag für **elementarpädagogische Einrichtungen**
- Für einen **Erfolg braucht es eine qualitative Aufrüstung** dieses Bildungssektors:
 - Pädagoginnen-Kind-Schlüssel / Gruppengrößen
 - Zeitliche Ressourcen
 - Ausbildungsstandards bei Assistenzkräften
- **Aufstockung des Bildungsbudgets** auf mindestens **1 Prozent des BIP** notwendig
- **Bekämpfung des Personalmangel:**
 - Attraktivierung der Berufe im Bereich der Elementarpädagogik
 - Verbesserung der Arbeitsbedingungen